

# Insel Verlag

## Leseprobe



Díaz del Castillo, Bernal  
**Die Eroberung von Mexiko**

Herausgegeben und bearbeitet von Georg Adolf Narciß. Mit einem Nachwort von Georg Adolf  
Narciß und Tzvetan Todorov. Mit zahlreichen Abbildungen

© Insel Verlag  
insel taschenbuch 4552  
978-3-458-36252-4



Die Eroberung Mexikos und der Untergang der Azteken: Bernal Diaz del Castillo, der sich als Fußsoldat den Truppen des spanischen Konquistadors Hernán Cortes angeschlossen hatte, war Augenzeuge dieses Geschehens. Und er hat der Nachwelt mit seinen Aufzeichnungen eine der zuverlässigsten und informationsreichsten Quellen hinterlassen. Anders als Hernán Cortes in seinen Briefen an Kaiser Karl V. beschönigt Diaz del Castillo nichts: Er schildert anschaulich das grausame Vorgehen mit Kreuz und Schwert gegen die Eingeborenen, berichtet von den Intrigen unter den Spaniern, der Suche nach Schätzen und der ungleichen Aufteilung der Kriegsbeute, dem Unwillen der Soldaten, die sich zu Recht betrogen fühlten und sich dennoch der Faszination durch Cortes nicht entziehen konnten.

Bernal Diaz del Castillo, geboren 1498 in Median del Campo, war ein spanischer Autor, Chronist und Soldat. 1519 schloss er sich dem Konquistador Hernán Cortés an und begleitete die spanische Eroberung Mexikos. Bernal Diaz del Castillo starb 1582.

insel taschenbuch 4552  
Bernal Diaz del Castillo  
Die Eroberung von Mexiko





Bernal Diaz del Castillo

Die  
Eroberung  
von  
Mexiko

*Aus dem Spanischen von Anneliese Botond*

*Herausgegeben und bearbeitet  
von Georg Adolf Narciß*

*Mit einem Nachwort von Georg Adolf Narciß  
und Tzvetan Todorov*

*Mit zahlreichen Abbildungen*

Insel Verlag

Erste Auflage 2017  
insel taschenbuch 4552  
Insel Verlag Berlin 2017

© Insel Verlag Frankfurt am Main 1982  
Alle Rechte vorbehalten, insbesondere das des  
öffentlichen Vortrags sowie der Übertragung  
durch Rundfunk und Fernsehen, auch einzelner Teile.

Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form  
(durch Fotografie, Mikrofilm oder andere Verfahren)  
ohne schriftliche Genehmigung des Verlages reproduziert  
oder unter Verwendung elektronischer Systeme  
verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.  
Vertrieb durch den Suhrkamp Taschenbuch Verlag

Umschlag: Rothfos & Gabler, Hamburg

Umschlagabbildung: akg-images, Berlin

Druck: Druckhaus Nomos, Sinzheim

Printed in Germany

ISBN 978-3-458-36252-4

## INHALT

Vorrede des Autors . . . . .	17
Vorspiel. . . . .	19
<i>Wie und wohin ich von Kastilien auszog 19 - Wie wir Yucatan entdeckten und ein Gefecht mit den Eingeborenen bestanden 21 - Wie wir die Küste von Campeche entdeckten 24 - In der Bai des unglücklichen Gefechts 27 - Von dem großen Durst und allen Mühseligkeiten, die wir auf der Rückfahrt nach der Insel Kuba erleiden mußten 29 - Weitere Mühseligkeiten, die ich mit drei anderen Kriegsleuten ausstehen mußte 32 - Wie der Statthalter von Kuba eine andere Flotte in das Land schickte, das wir entdeckt haben 34 - Wie wir in Potonchan landeten 36 - Wie wir in der Terminosbucht jagten, in den Tabascostrom einfuhren, und was uns dort weiter begegnet ist 38 - Wie wir in den Rio de las Banderas kamen, und wie wir dort über fünfzehntausend Piaster gewannen 41 - Wie wir Sukkurs aus Kuba erbitten und schließlich doch mit dem ganzen Geschwader heimkehren mußten 45</i>	
Die Vorbereitungen für die Expedition des Hernan Cortes .	49
<i>Wie Hernan Cortes Generalkapitän wurde 49 - Wie der neuernannte Generalkapitän die Reise vorbereitete, und was sich sonst in Santiago und Trinidat zugetragen hat 51 - Wie der Statthalter die Ernennung des Cortes zum Generalkapitän widerrief, und was daraufhin geschah 54 - Wie Diego de Velazquez Befehl gibt, den Cortes gefangenzunehmen, wie dieser aber mit seiner ganzen Flotte zur Insel Cozumel fährt, um dort sein Heer zu mustern 58 - Wie Cortes versuchte, zwei von den Indianern gefangene Spanier auf friedliche Weise freizubekommen 60 - Wie wir uns einschifften und am selben Tag wieder umkehren mußten, und wie der gefangene Spanier Aguilar nun doch zu uns kam 64</i>	
Die Kämpfe um Tabasco. . . . .	68
<i>Wie wir uns wieder einschifften, was uns auf der Fahrt begegnete, und wie uns die Indianer von Tabasco wieder angriffen 68 - Wie Cortes die Hauptleute mit ihren Mannschaften ausschickte, um das Innere des Landes zu erfors-</i>	

schen 73 - Wie Cortes die Pferde an Land bringen ließ, wie uns alle Kaziken der Provinz angriffen, und was darauf erfolgte 74 - Wie Cortes alle Kaziken dieser Provinzen versammelte, und was weiter geschah 77 - Wie die Kaziken und Priester sich mit Geschenken wieder einfanden, und was dann weiter geschehen ist 80 - Wie Donna Marina, die Gebieterin über Land und Leute war, nach Tabasco gekommen ist 82

Erste Gesandtschaften Moteczumas. Erste Widerstände der Anhänger des Statthalters von Kuba . . . . .

84

Wie wir mit allen Schiffen nach San Juan de Ulua kamen, und was wir dort weiter unternahmen 84 - Wie die Gesandten Moteczumas Geschenke brachten, zugleich aber eine Zusammenkunft mit ihrem Gebieter verhindern wollten 87 - Wie uns die Lebensmittel ausgingen, und wie die Anhänger des Statthalters nach Kuba zurückwollten, während die Indianer heimlich das Land verließen 90 - Wie wir Cortes zum Generalkapitän und Oberrichter wählten, und wie die Anhänger des Statthalters diese Wahl nicht anerkennen wollten 93

Ruhe und Unruhe im Land des dicken Kaziken . . . . . 96

Wie Pedro de Alvarado Lebensmittel heranholte, und wie wir dann doch nach Quiauitzlan zogen 96 - Wie wir in die Festung Quiauitzlan einzogen 100 - Wie Cortes seine Gastgeber dazu bringt, Moteczuma den Geborsam aufzusagen, und was Moteczuma daraufhin unternimmt 103 - Wie wir mit dem Bau von Vera Cruz begannen, und wie Moteczuma erneut Gesandte schickte 105 - Wie der dicke Kazike wieder um Hilfe bat, und wie einige Anhänger des Statthalters Diego de Velazquez unseren Weitemarsch verhindern wollten 108 - Wie wir nach Cingapacinga zogen, und wie wir die Götzenbilder in Cempoal zerstörten 111

Die endgültige Entscheidung gegen Diego de Velazquez . . . 118

Wie wir in unsere Stadt Vera Cruz zurückkehrten und dem Kaiser einen Bericht und Geschenke schickten, und was Diego de Velazquez dagegen unternahm 118 - Wie Cortes eine Rebellion unterdrückte und den Entschluß faßte, nach Mexiko zu ziehen 122 - Die Rede des Cortes vor den zerstörten Schiffen, und wie plötzlich ein fremdes Schiff vor Vera Cruz aufkreuzte 124

## Die Kämpfe um Tlaxcala . . . . . 127

Wie wir endlich abmarschierten und ohne große Fäbnisse bis Xocotlan kamen 127 - Wie wir nach Tlaxcala aufbrachen, wie die Einwohner des Landes unsere Boten gefangennahmen, und was dann geschah 130 - Von dem gefährlichen und blutigen Krieg, den wir gegen die Tlaxcateken führen mußten 133 - Von der großen Schlacht und unserem Sieg über die Tlaxcateken 137 - Wie wir den Tlaxcateken noch einmal Frieden anboten und in der Nacht überfallen wurden 139 - Wie schlecht es uns erging, und wie die Tlaxcateken nun doch Frieden machen wollten 141 - Wie wir wieder zu Lebensmitteln kamen, wie aber die Anhänger des Diego de Velazquez nochmals gegen Cortes aufstanden 144 - Wie der jüngere Xicotencatl zwanzigtausend Mann gegen uns aufmarschieren läßt, obgleich sein Vater schon eine Friedensbotschaft an uns abgesandt hat 150 - Wie die vier Unterhändler des älteren Xicotencatl zu uns kamen, und was sie meldeten 152 - Wie Abgesandte des Moteczuma in unser Lager kamen und Geschenke brachten 154 - Wie auch der Generalkapitän Xicotencatl ins Lager kam, um Frieden zu schließen, und was sonst noch geschah 156 - Wie die alten Kaziken von Tlaxcala doch in unser Lager kamen, um uns in ihre Stadt einzuholen 159 - Wie in Gegenwart der Kaziken eine feierliche Messe gelesen wurde, und wie die Kaziken ihre Töchter brachten 163

## Der Marsch nach Mexiko . . . . . 168

Wie die Nachrichten lauteten, die Cortes über Mexiko einzog 168 - Wie wir den Marsch nach Mexiko beschlossen, und von Gesandtschaften des großen Moteczuma und der Stadt Cholula 171 - Wie uns die Choloteken glänzend empfingen, uns dann aber auf Befehl Moteczumas alle umbringen wollten 176 - Wie wir weiter mit Moteczuma verhandelten und Botschaften mit ihm austauschten 189 - Wie wir über das Gebirge marschierten, und was uns dort alles begegnete 193 - Wie Moteczuma eine neue Botschaft sandte, und was Cortes ihm antwortete 195 - Von der Pracht und der Feierlichkeit, mit denen der große Moteczuma den Cortes und uns alle empfangen hat 200

## Als Freunde des Herrn der Menschen in der Hauptstadt Mexiko . . . . . 204

Wie der mächtige Moteczuma und unser Generalkapitän sich gegenseitig besuchten 204 - Von der Persönlichkeit des Moteczuma 210 - Wie Cortes

*den Hauptplatz der Stadt und den größten Tempel besuchte, und von dem Streit, den er dort mit Moteczuma hatte 215*

Die Rolle des gefangenen Moteczuma . . . . . 223

*Wie wir in unserem Quartier eine Kirche und vor demselben ein Kreuz errichteten, wie wir die Schatzkammer des Vaters von Moteczuma fanden, und wie wir schließlich beschlossen, Moteczuma gefangen zu nehmen 223 - Von dem unglücklichen Gefecht unserer Männer in Vera Cruz mit den Mexikanern 226 - Wie wir den Moteczuma gefangennahmen, und was darauf weiter erfolgte 228 - Wie Cortes einen neuen Kommandanten und einen neuen Bürgermeister für unsere Stadt Vera Cruz ernannte 233 - Wie wir dem Moteczuma die Gefangenschaft erleichterten, und wie er die Erlaubnis bekam, seinen Tempel zu besuchen 235 - Wie wir zwei große Brigantinen auf dem See von Mexiko erbauen ließen, und wie Moteczuma zur Jagd fuhr 238*

In Erwartung des Angriffs . . . . . 240

*Wie die Großen des Reiches die Befreiung ihres Fürsten und unsere Vernichtung beschlossen 240 - Wie der große Moteczuma und seine Vasallen den Treueid auf unseren Kaiser leisteten 245 - Wie Cortes Männer ausschickte, welche Goldgruben, goldhaltige Flüsse und Häfen erkunden sollten 246 - Wie Cortes den Moteczuma aufforderte, bei allen Kaziken seines Reiches einen Goldtribut für unseren Kaiser zu erheben 250 - Von der Verteilung des Goldes, und wie es dabei zu Streitereien kam 252 - Wie der mächtige Moteczuma dem Cortes eine seiner Töchter als Gattin gab, und wie wir auf dem höchsten Tempel einen Altar errichteten 256*

Zwischen zwei Feinden . . . . . 258

*Wie Moteczuma dem Cortes riet, mit seinen Männern aus Mexiko zu fliehen, weil das ganze Volk gegen ihn aufstehen werde 258 - Wie die Flotte des Diego de Velazquez gegen uns eingesetzt wurde und im Hafen von San Juan de Ulua landete 259 - Wie Narvaez den Gonzalo de Sandoval zur Übergabe der Stadt aufforderte, und von den Briefen, die Cortes in dieser Sache schrieb 263 - Was Narvaez weiter unternahm, und wie wir beschlossen, gegen ihn zu kämpfen 266 - Wie wir den Pater Bartolome als Botschafter zu Narvaez schickten, und was er dort ausrichtete 270 - Wie Juan de Velazquez ins*

<i>Hauptquartier von Narvaez ritt, und wie es ihm dort erging 272 - Der Sieg über Narvaez 275 - Wie Cortes die Flotte in Besitz nahm, und wie wir in Eilmärschen nach Mexiko zogen, um Pedro de Alvarado zu entsetzen 283</i>	
<b>Die Flucht aus Mexiko . . . . .</b>	<b>288</b>
<i>Wie uns die Mexikaner angriffen, und wie Moteczuma ums Leben kam 288 - Wie Cortes den mexikanischen Würdenträgern den Tod Moteczumas anzeigen ließ 295 - Wie wir um die Brücken kämpften, und wie sich nur ein kleiner Haufen retten konnte 297 - Von der großen Schlacht bei Otumba 301 - Wie uns die Tlaxcateken begrüßten und aufnahmen 304</i>	
<b>Mut zu neuen Unternehmungen . . . . .</b>	<b>307</b>
<i>Wie wir nach Tepeaca zogen, und was wir daselbst ausrichteten 307 - Wie der Abgesandte des Diego de Velazquez, der Hauptmann Pedro Barba, in Vera Cruz mit seinem Schiff ankam und gefangen wurde 310 - Wie die Einwohner von Guacachula um Hilfe gegen die mexikanische Besatzung batzen 311 - Wie wir nochmals Verstärkung erhielten 313 - Wie Cortes die Einwohner von Xalacingo und Cacatami befrieden ließ 314 - Wie es zum Streit über die Verteilung der Sklaven kam 317 - Wie Offiziere des Narvaez ihren Abschied nahmen und nach Kuba zurückkehrten, von Gesandtschaf- ten, die Cortes nach San Domingo, Jamaika und Spanien schickte, und von den Vorbereitungen für einen neuen Angriff auf Mexiko 319 - Wie wir mit dem ganzen Korps gegen Tetzcuco marschierten und die Stadt besetzten 323 - Wie wir gegen Iztapalapa zogen 329 - Wie weitere Ortschaften sich uns unterwarfen und andere um Hilfe gegen die Gewalttaten der Mexikaner batzen 331 - Wie Sandoval das Holzwerk für die Brigantinen aus Tlaxcala holte, und wie es ihm dabei im »Maurennest« erging 337 - Wie Cortes gegen Xaltocan und andere Ortschaften im See zieht 341 - Wie Kapitän Sandoval nach Chalco und Tlalmanalco zog, und was er dort ausrichtete 348 - Wie die Beute und die Sklaven verteilt wurden 354</i>	
<b>Der Kriegszug um den See . . . . .</b>	<b>357</b>
<i>Wie Cortes sein Versprechen einlöste und einen Kriegszug um den See machte 357 - Wie wir großen Durst litten und in Xochimilco außerordentliche Gefahren bestehen mußten 366</i>	

Belagerung und Fall von Mexiko . . . . . 377

*Von der Verschwörung gegen Cortes und alle seine Anhänger 377 - Wie Cortes unsere Verbündeten aufrief, Kriegsregeln bekanntgab und die Mannschaften für die Brigantinen auswählte 379 - Wie die Einschließung von Mexiko begann, und wie Xicotencatl gehemmt wurde 382 - Wie der Kampf um die große Stadt Mexiko weiterging 391 - Wie die Mexikaner Cortes schlugen und ihm zweiundsechzig Mann abnahmen, die den Götzen geopfert wurden, und wie wir seinetwegen alle in große Gefahr gerieten 403 - Von unserem neuen Angriffsplan, und wie unsere Verbündeten in ihre Heimat zurückkehrten 414 - Wie Cortes dem Cuauhtemoc den Frieden anbot 418 - Wie Sandoval gegen Provinzen auszog, die Cuauhtemoc unterstützten, und wie wir den Hauptplatz von Mexiko einnahmen 421 - Wie Cuauhtemoc gefangen wurde 427*

Kämpfe um die Festigung und Bestätigung der Herrschaft in dem eroberten Land. . . . . 435

*Wie Cortes das Leben in der toten Stadt ordnete, wie die Spanier Beute suchten und um die Verteilung des Goldes stritten 435 - Wie ein gewisser Cristobal de Tapia in Vera Cruz ankam, um die Statthalterschaft von Neuspanien zu übernehmen 440 - Wie wir dem Kaiser sein Fünftel der Beute, andere Wertsachen und einen ausführlichen Bericht schickten 447 - Wie Gonzalo de Sandoval und Cristobal de Olid die ihnen zugewiesenen Aufträge erfüllten 451 - Wie Alvarado nach Tututepec zog, um dort eine Stadt zu gründen 457 - Wie Francisco de Garay mit einer großen Expedition den Panucofluß erreichte, und wie es ihm erging 459 - Wie der Lizentiat Alonso de Zuazo mit zwei Mönchen nach Neuspanien reiste, und von ihren merkwürdigen Schicksalen auf dieser Reise 468 - Wie Cortes den Pedro de Alvarado in die Provinz Guatemala schickte, um sie zu unterwerfen 470 - Wie Cortes unter dem Kommando von Cristobal de Olid eine Flotte nach Honduras schickte 476 - Wie wir das Land im Panucogebiet endlich zur Ruhe brachten, und wie Cortes dem Hauptmann Luis Marin den Befehl gab, die Provinz Chiapa zu unterwerfen 479*

Statthalter und Generalkapitäne von Neuspanien . . . . . 493

*Wie unsere Geschäftsträger in Spanien den Bischof von Burgos als obersten Richter in unserer Sache ablehnten 493 - Wie der Bischof von Burgos vier*

*Feinde des Cortes anstiftete, erneut schwere Beschuldigungen zu erheben, und wie der Kaiser entschied 495 - Wie Cortes die Indianer und das Land verteilte, und von den Kriegszügen des ehrgeizigen Rodrigo de Rangel 497 - Wie Cortes dem Kaiser wieder Gold und Silber schickte, und was mit dem Gold für seinen Vater geschah 503 - Wie zwölf Franziskanerbrüder und der Generalvikar Martin de Valencia eintrafen, und wie sie empfangen wurden 504 - Wie Cortes beim Kaiser erneut schwer verleumdet wurde 506 - Wie Cortes den Hauptmann de Las Casas nach Honduras schickte 508*

Der Zug nach Honduras . . . . . 512

*Wie Cortes den Zug nach Honduras vorbereitete 512 - Wie wir unseren schweren und gefährlichen Marsch antraten und bis Ziguatpec kamen 515 - Wie wir wieder eine Brücke schlugen, und wie die Mannschaften ihre Offiziere hungern ließen 519 - Wie und warum Cortes den Herrn von Mexiko, Cuauhtemoc, und den Fürsten von Tlacopan benken ließ, und wie wir weiterzogen 523 - Wie wir weitermarschierten und den ersten Leuten des Cristobal de Olid begegneten 527 - Wie Cortes in San Gil de Buena Vista einzog, und wie die Einwohnerschaft ihn freudig begrüßte 536 - Wie wir am Tag nach unserer Ankunft auszogen, um Mais zu suchen, und wie Cortes den ersten Zug ins Innere des Landes unternahm 538 - Wie Cortes sich nach Puerto de Caballos einschiffte, während wir nach Naco zogen 540 - Wie Cortes in Trujillo empfangen wurde 543 - Wie Sandoval vierzig Spanier, die aus Nicaragua kamen, mitsamt ihrem Hauptmann gefangennahm 546*

Wie Cortes Mexiko verlor . . . . . 550

*Was der Lizentiat Zuazo aus Havana berichtet 550 - Wie Cortes umkehren mußte und das Land Honduras weiter kolonisieren wollte 556 - Wie der Schatzmeister und viele Kavaliere die Franziskaner batzen, den Pater Diego de Altamirano zu Cortes zu schicken 560 - Wie Cortes nach Mexiko zurückkehrte 563 - Wie der Lizentiat Ponce de Leon im Auftrag des Kaisers nach Mexiko kam, um die Verwaltung zu überprüfen 565 - Wie Ponce de Leon seine Aufgabe weiter durchführte, krank wurde und starb 571 - Wie es dem Hauptmann Luis Marin ergangen ist, und von anderen Dingen mehr 573 - Wie Marcos de Aguilar starb und den Schatzmeister zum Statthalter bestimmte 577*

Die erste Reise nach Spanien . . . . .	585
<i>Wie Cortes nach Spanien reiste, und was er dort erreichte 585 - Wie die königliche Audienz in Mexiko ankam, und was sie dort zunächst unternahm 592 - Wie Nuno de Guzman die Provinz Xalisco eroberte 597 - Von der neuen Audienz und ihren ersten Taten 598 - Von der letzten Reise des Markgrafen nach Neuspanien 600 - Von den großen Kosten, die Cortes für neue Expeditionen aufwandte, und von dem Unglück, das er mit seinen Unternehmungen hatte 601</i>	
Die letzte vergebliche Fahrt des Marquez nach Spanien . . . . .	607
<i>Cortes reist wieder nach Spanien 607 - Wie Alvarado ein großes Geschwader ausrüstete 608 - Von den Schicksalen des Marquez bei seinem zweiten Aufenthalt in Spanien 611 - Wie im Jahr 1550 in Valladolid im Rat von Indien die Verteilung der Indianer auf ewige Zeiten beraten wurde 616 - Von mancherlei Urteilen, die über diesen Bericht gefällt wurden und die der geneigte Leser nicht ungern hören wird 619</i>	
Nachwort von Georg A. Narciß . . . . .	623
Nachwort von Tzvetan Todorov . . . . .	633
Zeittafel . . . . .	655
Literatur . . . . .	660
Zu den Abbildungen . . . . .	662
Karten . . . . .	664
Register . . . . .	668

GESCHICHTE DER EROBERUNG  
VON MEXIKO



## VORREDE DES AUTORS

Ich stelle immer wieder fest, daß selbst die berühmten Geschichtsschreiber ihre Chroniken mit überschwenglich gehaltenen Vorreden einleiten, um ihnen Glanz und Ansehen zu geben und in den Lesern den Appetit auf kuriose Dinge zu wecken. Als Ungelehrter wage ich es nicht, ein solches Vorwort zu verfassen. Wer die Abenteuer und Heldenataten, welche wir unter der Führung unseres kühnen und tapferen Hernan Cortes bei der Eroberung von Neuspanien und seiner Provinzen bestanden haben, in der rechten Form darstellen wollte, der müßte beredter und sprachgewandter sein als ich. – Cortes wurde übrigens später in Anerkennung seiner Verdienste von Seiner Majestät zum Marques del Valle Oaxaca erhoben. – Ich will mit Gottes Hilfe ganz einfach als Augenzeuge beschreiben, was ich selbst sah, und von den Kämpfen berichten, an denen ich persönlich teilgenommen habe, ohne die Tatsachen in irgendeiner Weise zu verdrehen. Ich bin jetzt ein alter Mann von über 84 Jahren, der Gehör und Gesicht verloren hat. Ich gehöre nicht zu den Glücklichen, die große Reichtümer sammeln konnten. Ich kann meinen Kindern und Enkeln nur diesen wahrhaftigen Bericht hinterlassen, eine außergewöhnliche Geschichte freilich, wie meine Leser bald feststellen werden.

Von den fünfhundertundfünfzig Soldaten, die unter Cortes von der Insel Kuba nach Neuspanien segelten, sind bis zu diesem Jahr 1568, in dem ich meinen Bericht niederschreibe, nicht mehr als fünf noch am Leben. Alle übrigen starben in den Kriegen, von denen ich erzählt habe. Wer in die Gewalt der feindlichen Indianer kam, wurde den Idolen geopfert, und die anderen sind ihren Tod gestorben. Wenn ihr mich fragt, wo sie ihre Gräber haben, sage ich, daß es die Bäuche der Indianer sind, die ihre Beine, Schenkel, Arme, fleischigen Glieder, Füße und Hände aßen. Das übrige wurde begraben. Ihren Leib warf man den Tigern, Schlangen und Raubvögeln vor, die man in jener Zeit, um Staat

damit zu machen, in festen Häusern hielt, und jene Tiere wurden ihre Gräber, und dort befinden sich ihre Wappen. Und wie ich es mir vorstelle, müßten ihre Namen mit goldenen Lettern geschrieben sein; denn sie starben jenen grausamsten Tod, um Gott und Seiner Majestät zu dienen und denen Licht zu bringen, die in der Finsternis waren, und auch, um Reichtümer zu erlangen, die wir Menschen alle gemeinhin zu suchen pflegen.

Bernal Diaz del Castillo (1568)

## VORSPIEL

### *Wie und wohin ich von Kastilien auszog*

Ich, Bernal Diaz del Castillo, Bürger und Gouverneur der sehr getreuen Stadt Santiago de Guatemala, einer der ersten Entdecker und Eroberer von Neuspanien und seiner Provinzen und von Kap Honduras, bin geboren in der sehr edlen und berühmten spanischen Stadt Medina del Campo als Sohn ihres früheren Gouverneurs Francisco Diaz del Castillo, der unter dem Beinamen »Der Liebenswürdige« bekannt war, und seiner ihm rechtmäßig angetrauten Gattin – Gott habe sie selig! Ich erzähle hier meine Geschichte und die Geschichte meiner Kameraden, die im Namen der Katholischen Majestät Neuspanien, eines der schönsten und reichsten Länder der Neuen Welt, entdeckt, erobert, befriedet und verwaltet haben.

Meine Vorfahren standen schon immer im Dienst der Krone. Vater und Mutter dienten den Majestäten Ferdinand und Isabella. Ich wollte ihnen nicht nachstehen. Darum trat ich im Jahr 1514 in die Dienste des Pedrarias Davila, den der König soeben zum Statthalter seiner Terra Firma bestellt hatte. Wir segelten mit wechselnden Winden über das große Meer und erreichten das neueroerte Land in Nombre de Dios, wo gerade eine Pestilenz herrschte, an der viele unserer Leute zugrunde gingen. Wir alle hatten böse Beulen an den Beinen. Zu allem Überfluß kam es zu einer schweren Auseinandersetzung zwischen dem neuen Statthalter und dem Eroberer der Provinz Vasco Nunez de Balboa, der auf eigene Faust einen Vorstoß in das Südmeer plante und dazu unsere besten Soldaten mitnehmen wollte. Pedrarias Davila hatte dem schwerreichen Mann seine Tochter zur Frau gegeben. Nun ließ er dem Verräter den Prozeß machen und den Kopf abschlagen. Aber der Streit unter den Hauptleuten war damit nicht zu Ende. Auch die Soldaten rebellierten weiter. Das verdroß uns. Als wir hörten, daß Diego de Velazquez, ein Edelmann aus Cuel-

lar, Statthalter auf der neueroberten Insel Kuba sei, baten einige Kavaliere und Soldaten, alles Leute von Stand, den Pedrarias Davila, mit dem sie aus Spanien gekommen waren, um Urlaub. Er gab ihn uns gern, weil er in der kleinen, dünnbevölkerten und ruhigen Provinz nicht so viele Soldaten brauchte.

Wir nahmen uns also ein gutes Schiff und landeten nach einer glücklichen und kurzen Fahrt auf der Insel Kuba, deren Statthalter uns sehr freundlich aufnahm. Er versprach uns die nächsten frei werdenden Indianer als Leibeigene. Ich war damals vierundzwanzig Jahre alt.

Schließlich waren aber drei Jahre seit unserer Ankunft auf der Terra Firma vergangen, und wir hatten immer noch keine Leib-eigenen, und wir hatten immer noch nichts unternommen, was der Rede wert gewesen wäre. Darum schlossen sich etwa einhundertundzehn junge Gesellen zusammen. Wir wählten den reichen Hernandes de Cordoba, der auf Kuba mehrere indianische Dorfschaften besaß, zu unserem Feldhauptmann. Er sollte mit uns ausziehen und neue Länder entdecken.

Zu diesem Zweck kauften wir drei Schiffe, von denen zwei einen ansehnlichen Tonnengehalt hatten. Das dritte war nur eine Bark, für die uns der Statthalter Diego de Velazquez das Geld vorstreckte unter der Bedingung, daß wir mit allen drei Schiffen in Guyana einfielen, um dort Indianer als Sklaven einzufangen. Wir erwidernten aber, daß weder Gott noch der König uns geboten hätten, aus freien Menschen Sklaven zu machen. Daraufhin nahm der Statthalter seine Forderung zurück, billigte unseren Entschluß, neue Länder zu suchen, und stattete uns mit den notwendigen Lebensmitteln aus.

Wir verluden reichlich das landesübliche Kassavebrot und viele Schweine, für die wir drei Piaster je Stück bezahlten. Kühe und Schafe gab es damals noch nicht auf Kuba. Die übrigen Vorräte waren nicht nennenswert. Für den Tauschhandel steckte jeder Soldat eine Partie Glasperlen zu sich. Unter den angeworbenen Steuermännern war Anton de Alaminos aus Palos der angesehenste. Er führte das ganze Geschwader. Wir musterten die